

Frühlingsausgabe 2023

bonikids

Das Bonifatiuswerk-
Magazin

**FÜR KLEINE &
GROSSE
CHRISTEN**

Erfahre
alles über
LEBEN

Raus in die Natur

MIT ALLEN SINNEN
DIE SCHÖPFUNG ERLEBEN

Löse das knifflige
**OSTERNEST-
RÄTSEL**

Lerne die
**HEILIGE
GERTRUD**
kennen



Hilfswerk für den Glauben

**bonifatius
werk**

Hallo, Kinder!

ICH BIN'S – EUER BONI-BUS!

Wusstet ihr, dass ich an
fast 600 Orten Menschen helfe?

Ich bin gerade in der Nähe von Chemnitz,
genauer gesagt in **LIMBACH-OBERFROHNA**.
In der Don-Bosco-Wohngruppe **»START INS
LEBEN«** wohnen hier Kinder und Jugendliche,
die aus ganz verschiedenen Gründen nicht bei
ihrer Familie sein können. In der Wohngruppe
haben sie ein gemütliches und liebevolles Zu-
hause. So, wie es zum Aufwachsen wichtig ist!



Viele Kinder empfangen in den
nächsten Wochen zum ersten
Mal die **heilige Kommunion**.
Die Erstkommunion-Aktion des
Bonifatiuswerkes hat 2023 das
Motto **»Weites Herz – offene
Augen«**. Die Spenden der
Kommunionkinder helfen auch
der Wohngruppe bei Chemnitz.



LIEBE KINDER,



vielleicht habt ihr es auch schon gesehen: Nach dem Winter
sprießen wieder **BLÜTEN UND PFLÄNZCHEN** aus der
Erde! Die ersten Sonnenstrahlen des Jahres haben ihnen
beim Wachsen geholfen.

So erwacht nach jedem Winter die Natur zu **NEUEM LEBEN**.
Für uns Christinnen und Christen ist der Frühling auch die
Jahreszeit, in der wir uns auf **OSTERN** vorbereiten. Das
Erleben der Natur kann uns gut dabei helfen, dem Geheimnis
vom Tod und der Auferstehung Jesu näher auf die Spur zu
kommen.

Zusammen mit den »bonikids« Clara, Ben und Max entdeckt
ihr in dieser Ausgabe alles rund um die **LEBENDIGKEIT
DER SCHÖPFUNG**. Und: Auch die Zeitschrift selbst ist
diesen Frühling ganz frisch und neu gestaltet!

Ich wünsche euch und euren Familien eine gesegnete
Fastenzeit und ein **LEBENDIGES OSTERFEST!**

Euer
Georg Austen

GEORG AUSTEN
ist der Hauptgeschäftsführer und damit der Leiter
des Bonifatiuswerkes.
Das Werk kümmert sich um
Menschen in Deutschland und
in anderen Ländern im Norden
und Osten Europas. Es hilft
Katholiken in der Diaspora,
also dort, wo die meisten
einer anderen Kirche
angehören oder nicht
getauft sind.



IMPRESSUM »BONI KIDS« FRÜHLINGSAUSGABE 2023

HERAUSGEBER Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken e.V. – Kamp 22, 33098 Paderborn – Tel.: (0 52 51) 29 96-0
E-Mail: info@bonifatiuswerk.de – Internet: www.bonifatiuswerk.de – Monsignore Georg Austen, Generalsekretär

LEITUNG KOMMUNIKATIONSABTEILUNG: Matthias Band

REDAKTION Eva Dreier – Kontakt zur Redaktion – E-Mail: bonikids@bonifatiuswerk.de

GESTALTUNG BOK+ Gärtner GmbH, Münster, www.bokundgaertner.de

ART-DIREKTION: Rebecca Sieker, Malou Roy – Textredaktion: Martin Zaune, Britta Humberg – Grafik und Bildredaktion: Kirstin Kassen – Illustration: Kai Schüttler

Fotos: pexels – S. 4/5 North, S. 7 Anna Shvet, S. 8/9 Agung Bagus Maradi, S. 13 George Becker

DRUCK Bonifatius GmbH, Druck · Buch · Verlag, Paderborn

SPENDENKONTO Bank für Kirche und Caritas Paderborn eG – IBAN: DE46 4726 0307 0010 0001 00 – BIC: GENODEM1BKC

Für nicht angeforderte Text- oder Bildbeiträge übernehmen wir keine Haftung. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.



ClimatePartner.com
53323-1902-1004



MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C011558

FRÜHLINGSTHEMA

Wissen rund um LEBEN

Im **FRÜHJAHR** wird es wieder wärmer. Jetzt werden viele Lebewesen aktiv und die Pflanzen blühen auf.

Alle **LEBEWESEN** haben gemeinsam, dass sie am Ende ihres Lebens sterben.

DAS GRÖSSTE LEBEWESEN

auf der Erde ist ein Pilz. Der ist so groß wie 50 Fußballfelder und 1000 Jahre alt.

Viele Menschen richten ihr Leben auf Gott aus. Auch wer in ein Kloster eintritt, entscheidet sich für ein

LEBEN GANZ FÜR GOTT.

Forschende aus der Türkei haben ein

4000 JAHRE

altes Samenkorn gefunden und wieder zum Sprießen gebracht.

Eva war die erste Frau auf der Erde. Übersetzt heißt der Name

MUTTER ALLES LEBENDIGEN.

Mit 190 Tonnen ist der Blauwal das

SCHWERSTE LEBEWESEN DER ERDE.

Das ist so viel wie 40 Elefanten.

Die Buchstaben Alpha und Omega auf der Osterkerze stehen für

DEN ANFANG UND DAS ENDE DES LEBENS.

Die Atacama-Wüste in Südamerika ist der trockenste Ort der Erde. Hier können nur wenige Tiere und Pflanzen

ÜBERLEBEN.

Im Christentum ist Wasser ein

SYMBOL FÜR NEUES LEBEN

auch nach dem Tod. Besonders beim Sakrament der Taufe ist das Wasser darum ein wichtiges Element.

IN DIESEM
HEFT

4

Frühlingsthema **LEBEN**

10

BASTELEI

11

Ihr seid mir **HEILIG**

12

Mini-Info

14

(Vor-)Lesegeschichte

18

RÄTSEL

19

Vorschau

Gottes Schöpfung

Wie Gott uns und unsere Welt erschaffen hat

Alles hat einen Anfang und ein Ende, wie die Ferien oder eine richtig gute Geschichte. Auch die Welt, in der du lebst und alles darin, hatte einen Anfang. Aber wie genau lief das ab?

Vielleicht hast du schon mal etwas von der Evolution gehört. Mit dieser Theorie erklärt die moderne Wissenschaft, wie sich das Leben auf der Erde entwickelt hat. Auch vor vielen Jahrtausenden, als es noch keine moderne Forschung gab, hatten die Menschen Vorstellungen von der Entstehung der Welt. Sie wussten schon: Das Leben kann kein Zufall sein, alles kommt von Gott. Die Bibel gibt uns Zeugnis davon. Im Buch Genesis sind sogar zwei Schöpfungserzählungen überliefert, in Kapitel 1 und 2.

Im Frühling kannst du Gottes Schöpfung besonders gut erkennen: Die Natur wird grün und die Tiere sind wieder aktiv. Um das zu erleben, musst du nur mit offenen Augen und Ohren vor die Tür gehen.

Häufig vergessen wir leider, wie schön und einzigartig die Schöpfung ist. Dabei sind wir Menschen Teil davon.

Gott hat auch uns erschaffen und uns Verantwortung für unsere Welt gegeben. Das bedeutet, dass wir seine Schöpfung schützen müssen.

JESUS LEBT FÜR ALLE!

Nach seiner Auferstehung ist Jesus einigen Frauen und Männern erschienen. Erst wollte ihnen niemand glauben → Jesus war doch schließlich am Kreuz gestorben. Aber dann begegnete er auch seinen Jüngern und zeigte ihnen, dass er lebte. Er sagte zu ihnen: »Geht hinaus in die ganze Welt und verkündet das Evangelium der ganzen Schöpfung.« Es sollen nämlich alle wissen: Jesus ist wirklich auferstanden und lebt für uns!

Wenn du noch mehr über den auferstandenen Jesus lesen willst, kannst du das hier tun: Markusevangelium 16,9–20



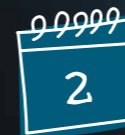
WOHER KOMMT DAS?

WIE HAT GOTT DIE WELT ERSCHAFFEN?

Der sogenannte »erste Schöpfungsbericht« (Genesis 1) erzählt von einer Entstehung der Welt in sieben Tagen. Der Text ist ein Glaubenszeugnis: Gott ist der Schöpfer, er hat alles Leben erschaffen.



AM 1. TAG erschuf Gott Tag und Nacht.



AM 2. TAG erschuf Gott den Himmel und bedeckte ihn mit Wolken.



AM 3. TAG erschuf Gott das Meer, die Flüsse und Seen. Auf dem Land erschuf er Berge, Täler und Wüsten. Dort verteilte er Samen, aus denen Bäume, Blumen und Büsche wuchsen.



AM 4. TAG erschuf Gott am Himmel ein großes Licht für den Tag, die Sonne, und ein kleineres Licht für die Nacht, den Mond. Gott erschuf auch viele kleine Lichter, die Sterne.



AM 5. TAG erschuf Gott alle Lebewesen im Wasser und in der Luft. Im Wasser schwammen Fische und Wale, in der Luft flogen Vögel. Er sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und vermehrt euch.



AM 6. TAG erschuf Gott den Menschen und alle Tiere, die auf dem Land leben. Darunter waren ganz kleine und ganz große Tiere.



AM 7. TAG ruhte Gott. Die Arbeit war vollbracht und die Welt war sehr schön. Er segnete den siebten Tag und erklärte ihn für heilig.

GOTTES SCHÖPFUNG

MIT ALLEN SINNEN

FRÜHLINGSTHEMA

ERLEBEN

Mit ihren **SINNEN** können Lebewesen ihre Umwelt wahrnehmen. Dazu gehören Hören, Riechen, Schmecken, Sehen oder Tasten. Auch wir Menschen haben diese Fähigkeiten! Wenn du **RAUS IN DIE NATUR** gehst, kannst du Gottes Schöpfung mit allen Sinnen erleben.

Eine gute Möglichkeit dafür ist ein **SPAZIERGANG** mit Eltern oder Freunden.



SEHEN

Schau dich ganz bewusst um. Dafür kannst du dich einmal komplett herum-drehen. Was siehst du? Male auf, was dir besonders gut gefällt.



Ich bin Clara. Ich liebe es, in die Natur hinauszugehen und Gottes Schöpfung mit allen Sinnen zu erleben.



TASTEN

Gottes Schöpfung kann sich sehr unterschiedlich anfühlen. Streich mit der Hand über die Rinde eines Baumes. Wie fühlt sich das an?

SCHMECKEN

Bitte deine Eltern um einige Äpfel und beiß hinein. Du kannst die Vielfalt der Schöpfung schmecken, denn jeder Apfel schmeckt ein bisschen anders.



HÖREN

Du kannst Gottes Schöpfung hören. Geh nach draußen in einen Park oder in den Wald und schließ die Augen: Hörst du, wie die Vögel ihr Lied singen?



RIECHEN

Alles, was du in der Welt findest, hat einen eigenen Geruch. Nimm eine Blume in die Hand und atme tief durch die Nase ein: Riechst du, wie sie duftet?

BASTELEI

Findest du die Pärchen?

Beim Memo-Spiel geht es darum, zwei Karten zu finden, die zusammengehören. Dafür musst du mit einem Mitspieler abwechselnd zwei Karten aufdecken. Wenn du ein Pärchen gefunden hast, darfst du es nehmen.

WER AM ENDE DIE MEISTEN PÄRCHEN HAT, HAT DAS SPIEL GEWONNEN!

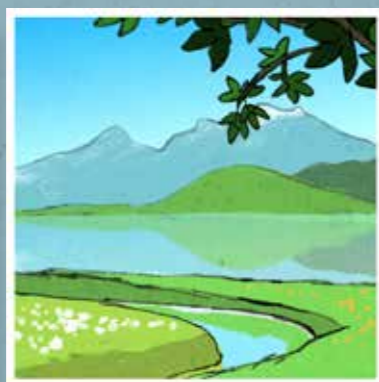
Anleitung

- 1 Schneide die sieben Karten aus.
- 2 Jetzt musst du nur noch die Karten mit den Schöpfungstagen basteln: Schneide aus einem Bogen Papier sieben Karten aus und nummeriere sie von 1 bis 7. Achte darauf, dass deine selbst gebastelten Karten genauso groß sind wie die ausgeschnittenen Karten.

Jetzt kannst du loslegen. **WELCHE KARTE GEHÖRT ZU WELCHEM SCHÖPFUNGSTAG?**



Ich bin Ben. Findest du mit mir heraus, welche Karte zu welchem Schöpfungstag gehört?



IHR SEID MIR

HEILIG

NAME:

Gertrud von Nivelles

ZUSATZ:

Patronin der Gärtner, der Feld- und Gartenfrüchte

SYMBOLE:

Dargestellt wird Gertrud meist als Äbtissin mit einem Krummstab.



LEGENDE:

Gertrud hat mit einem Gebet eine Ernte vor einer Mäuse- und Rattenplage gerettet.

BRAUCHTUM:

Am 17. März feiern viele Gemeinden den Gertrud-Tag, an dem die Saison für die Garten- und Feldarbeit beginnt.

Die heilige Gertrud von Nivelles lebte vor 1400 Jahren in Nivelles in Belgien. Sie war die Vorsteherin eines Klosters und kannte sich sehr gut in der Bibel aus. Einmal waren die Bauern in der Nähe in sehr großer Sorge, weil Ratten und Mäuse ihre Ernten auffraßen. Die Menschen hatten Angst zu verhungern. Gertrud aber vertraute auf Gott

und sprach ein Gebet. Und tatsächlich, die Plagegeister waren plötzlich verschwunden. Die Menschen waren überglücklich, denn die Ernte war gerettet und niemand musste hungern. Nach ihrem Tod wurde Gertrud im Kloster begraben. Bis heute wird an ihrem Todestag in vielen Regionen mit der Gartenarbeit begonnen.

BAUERNREGEL

Willst du dicke Bohnen essen, darfst du Gertrud nicht vergessen.



GANZ SCHÖN BUNT!

Ein Ministrant ist ein **MESSEDIENER.**



FARBEN spielen im Gottesdienst eine besondere Rolle. Vielleicht ist dir schon einmal aufgefallen, dass die Gewänder des Priesters im Lauf des Kirchenjahres wechseln. Das liegt daran, dass jede Farbe eine andere **BEDEUTUNG** hat. Unter den verschiedenen Farben rund um Ostern spielen besonders zwei Farben eine besondere Rolle:

ROT ist die Farbe des Blutes, des Leidens, des Feuers, der Liebe und des Heiligen Geistes. In der Zeit rund um Ostern trägt der Priester diese Farbe am Palmsonntag und am Karfreitag, als Jesus am Kreuz gestorben ist.

Damit erinnert die Farbe an das Leiden und Sterben Christi. Auch Ministranten tragen in Festzeiten unter ihrem Chorhemd oft einen roten Talar.



WEISS ist eine Farbe für Hochfeste. Das sind besonders wichtige Feste im Kirchenjahr wie Ostern oder Weihnachten. Weiß steht für das Leben und das Licht. An Gründonnerstag wird die Farbe getragen, um an das letzte Abendmahl Jesu mit seinen Jüngern zu erinnern.

Natürlich wird auch am Ostersonntag weiß getragen. An dem Tag feiern wir, dass Christus die Dunkelheit des Todes überwunden hat und auferstanden ist.

LICHT IST LEBEN

Die **OSTERNACHT** ist der Höhepunkt im Kirchenjahr. In der Nacht von Karsamstag auf Ostersonntag feiern wir die Auferstehung Jesu und beginnen mit einer **LICHTFEIER**. Aus der Dunkelheit wird Licht.

Die Gemeinde versammelt sich am Osterfeuer vor der Kirche. Die ist ganz dunkel und leer, wie unsere Welt am Anfang der Schöpfung. Am Feuer zündet der Pastor die Osterkerze an und trägt sie in einer Prozession in die dunkle Kirche. Er oder der Diakon singt dabei drei Mal laut »Lumen Christi«. Das heißt wörtlich »das Licht Christi«. Die Gemeinde antwortet »Deo gratias«. Das bedeutet »Dank sei Gott«. Der Gesang klingt in der dunklen Kirche besonders stimmungsvoll.

In der Kirche werden mit dem Osterlicht als erstes die Kerzen am Altar angezündet. Dann entzünden die Ministranten ihre Kerzen an der Osterkerze und geben das Osterlicht an die anderen Gläubigen weiter.

In der Kirche wird es dadurch immer heller. Die Dunkelheit, ein Zeichen für den Tod Jesu, wird überwunden. Das Licht steht für den Sieg des Lebens und die Niederlage des Todes. Jesus selbst hat gesagt: »Ich bin als Licht in die Welt gekommen, damit jeder, der an mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibt.« (Johannes-evangelium 12,46)

»Ministrare« ist das lateinische Wort für **»DIENEN«**.

Ein Ministrant hilft während der Messe, also während des Gottesdienstes.



Anna und das Osternest

Wie im Frühling
Gottes Schöpfung erwacht

»N_ach den Ferien beginnen die neuen AGs«, denkt Anna und sucht ihren Namen auf der Infotafel im Schul-Foyer. Da erschrickt sie: »Ich bin in der Garten-AG! Jetzt muss ich ein halbes Jahr bei Wind und Wetter in den Schulgarten und mir die Hände schmutzig machen. Das ist doch Mist!« Nach der Schule erzählt sie gleich Oma Karin von ihrem Pech. Die antwortet: »Das ist doch toll. In deinem Alter habe ich im Garten unserer Gemeinde gearbeitet!« »Und wofür braucht man das?«, fragt Anna und Oma Karin antwortet: »Du kannst dein eigenes Gemüse anpflanzen und ernten. Oder du pflanzt Blumenzwiebeln. Wenn daraus schöne Blumen gewachsen sind, kannst du sie jemandem schenken, den du magst.« »Klingt gar nicht so schlecht«, sagt Anna noch nicht ganz überzeugt. Da antwortet ihre Oma: »Ich habe eine Idee: Wir beide basteln ein Osternest! Das ist ein schöner Anfang, wenn man eine richtige Gärtnerin werden will.« »Was ist denn ein Osternest?«, fragt Anna neugierig. »Ich weiß, dass Vögel Nester bauen. Da legen sie ihre Eier rein und ziehen darin später ihre Jungen groß!« »Ganz genau«, antwortet ihre Oma, »ein Osternest sieht so ähnlich aus. Es besteht aber nicht

aus Zweigen, sondern aus Gräsern. Zu Ostern kann man dann Schoko-Eier reinlegen.« »Das klingt super!«, freut sich Anna.

Ein Osternest entsteht

Der erste Ferientag ist ein wirklich schöner Tag – es ist das erste Mal warm im Jahr. Der Himmel ist klar und tiefblau. Anna und ihre Oma sitzen auf der Terrasse und die Sonne kitzelt Anna in der Nase. Hinter der Terrasse liegt Omas Garten. Der ist riesig und nicht so ordentlich wie bei den Nachbarn. Richtig wild. Da stehen viele alte Bäume, alles ist voller Sträucher und das Gras reicht Anna bis zum Gürtel. Anna findet den Garten ein bisschen unheimlich und bleibt lieber auf der Terrasse bei ihrer Oma. Auf dem Tisch sieht Anna eine kleine Schippe, ein Säckchen mit Samen, eine Gießkanne, einen Blumentopf und eine Kiste mit Blumenerde. »Erst muss Erde in den Topf, etwas mehr als halbvoll«, sagt Oma Karin. Danach nimmt Anna eine Handvoll Samen und verteilt sie gleichmäßig auf der Erde. »Das nennt man säen«, sagt ihre Oma, »aus den Samenkörnern entwickeln sich später die Pflanzen.« Anna schüttet darauf noch eine



kleine Menge Erde. »Jetzt musst du den Topf noch wässern und in die Sonne stellen.« Anna betrachtet das Ergebnis ihrer Arbeit und sagt enttäuscht: »Das sieht überhaupt nicht aus wie ein Nest.« Da lacht Oma Karin: »So schnell geht es nicht, mein Schatz. Die Samen müssen erst keimen. Bis sie zum Leben erwachen, dauert es ein paar Tage. Dafür musst du sie regelmäßig gießen.« »Ganz schön viel Arbeit«, seufzt Anna. »Ich habe da eine Idee«, sagt Oma Karin, verschwindet kurz im Haus und kommt mit einer großen Lupe zurück. »Das ist meine alte Lese-Lupe, die vergrößert Dinge, sodass sich alles viel besser erkennen lässt. Damit kannst du schauen, ob etwas wächst.«

Entdeckungstour im Garten

»Ziemlich langweilig, nichts als braune Erde«, denkt Anna, als sie am nächsten Tag das Osternest mit der Lupe untersucht. Oma hat zwar von ein paar Tagen gesprochen, aber Anna ist sehr ungeduldig. »Was könnte man noch mit der Lupe untersuchen?«, denkt sie und schaut sich auf der Terrasse um. In einem Kübel sieht sie zwei weiße Blumen. »Das sind Schneeglocken«, überlegt Anna. Als sie

mit der Lupe ganz nah herangeht, steigt ihr plötzlich ein wunderbarer Duft in die Nase. »Wie gut die Blumen riechen«, schwärmt sie. Weil der Garten voll von Blumen ist, wagt sie sich doch hinein. Aber nicht zu weit, nur bis zur alten Birke. Als sie mit der Hand über den Stamm streicht, ist sie überrascht: Die Rinde fühlt sich an den hellen Stellen glatt an. Die dunklen Stellen aber sind ganz rau. Unter der Lupe sehen die aus wie kleine Berge. Und an manchen Stellen sind kleine grüne Härchen. »Das ist Moos, das kenne ich«, denkt sie, »das fühlt sich ganz weich an, wie eine Wolldecke.«

In den folgenden Tagen traut sich Anna immer tiefer in den Garten hinein und schleicht durch das hohe Gras. Was gibt es da nicht alles zu entdecken! Da ist eine Vogelfamilie mit kleinen, lauten Küken. Ihre Eltern fliegen immer wieder mit kleinen Würmern im Schnabel zum Nest. »Die Kleinen sind hungrig«, erkennt Anna, »wahrscheinlich sind die gerade erst aus ihren Eiern geschlüpft.« Hier müssen aber viel mehr Vögel sein, aus allen Richtungen zwitschert und trällert es. Ein Käfer klettert auf einem Ast langsam in Richtung



»Gott hatte einen Plan für seine Jünger und er hat auch einen Plan für dich. Du kannst ihm vertrauen, denn er hat dich geschaffen, weil er dich liebt.«

Sonne. Mit der Lupe kann Anna alles genau erkennen. Er ist rot und hat schwarze Punkte. Vorne am Kopf sind weiße Flecken. »Ein Marienkäfer«, freut sie sich. Nicht weit daneben sind Ameisen damit beschäftigt, Stücke aus einem Blatt zu schneiden. »Das Blatt ist so groß, das funktioniert nur, weil die Ameisen so gut zusammenarbeiten«, überlegt sie, als plötzlich ein Eichhörnchen von einem Baum zum nächsten springt. »Das waren mindestens drei Meter. Hier im Garten ist richtig was los, das hätte ich nicht gedacht!« Je mehr Anna im Garten entdeckt, desto öfter stellt sie sich eine Frage, über die sie unbedingt mit ihrer Oma sprechen muss: Woher kommt das alles?

Woher kommt das?

»Das kommt von Gott«, sagt ihre Oma knapp, »Gott hat alles auf der Welt erschaffen.« »Echt?«, sagt Anna. »Dann hat Gott auch die kleinen Marienkäfer erschaffen? Und die fleißigen Ameisen? Und die lauten Vögel? Und die Blumen, die so gut riechen?« »Ja, Gott hat alles Leben erschaffen«, antwortet ihre Oma. »Und was ist mit der Sonne und dem Regen?«, fragt Anna aufgeregt. »Auch Dinge, die nicht leben-

dig sind, hat Gott erschaffen. Ohne Sonne oder Wasser könnten Pflanzen nicht wachsen. Deshalb musst du auch jeden Tag dein Osternest gießen.« Anna stutzt: »Und was war vorher? Also, bevor Gott alles erschaffen hat?« »Vorher war nichts«, antwortet Oma Karin, »das ist ein bisschen wie nachts, nur dunkler. Keine Bäume, keine Wiesen, einfach nichts.« »Nicht so schön«, sagt Anna, weil sie sich im Dunkeln ein wenig fürchtet. »Ja, deshalb hat Gott auch Lichter für die Nacht erschaffen«, antwortet Oma Karin. »Meinst du damit den Mond und die Sterne?«, fragt Anna. »Ganz genau«, antwortet ihre Oma. Die wichtigste Frage aber hat Anna noch nicht gestellt: »Und woher komme ich?« Da lächelt Oma Karin und antwortet: »Du bist die Tochter deiner Eltern. Aber du ahnst es vielleicht schon: Auch wir Menschen sind Teil von Gottes Schöpfung und müssen gut mit ihr umgehen!«

Zweifel sind normal

Anna ist glücklich, weil Oma Karin so gut erklären kann. Nicht so glücklich ist sie mit dem Osternest. »Da wächst bestimmt nichts mehr«, sagt Anna mutlos. »Im Garten



»Auch in seiner Schöpfung können wir Gott erkennen. Dafür müssen wir nur in die Natur hinausgehen und hinschauen.«



ist alles grün und lebt. Und das Osternest ist braun und kahl. Habe ich etwas falsch gemacht?« Da überlegt Oma Karin, wie sie ihre Enkelin trösten kann: »Du hast dich toll um dein Osternest gekümmert. Dass man im Leben einmal zweifelt, ist ganz normal. Manchmal machen wir einen Plan und dann klappt etwas nicht.« »Stimmt, das ist mir auch schon passiert«, denkt Anna. Ihre Oma sagt: »Warum und wofür etwas gut war, stellt sich oft erst später heraus. Das ging sogar den Jüngern von Jesus so. Die hatten mit ihm zusammengelebt und seine Wunder gesehen. Nachdem aber Jesus am Kreuz gestorben war, haben sie große Zweifel bekommen. Was sollte jetzt noch Schönes kommen? Und dann ist Jesus am Ostersonntag auferstanden und hat sich seinen Jüngern gezeigt. Gott hatte einen Plan für seine Jünger und er hat auch einen Plan für dich. Du kannst ihm vertrauen, denn er hat dich geschaffen, weil er dich liebt. Und wer weiß«, lächelt Oma Karin, »ob wir das Osternest gebastelt hätten, wenn du nicht die Garten-AG bekommen hättest?« »Ja«, überlegt Anna, »und ich wäre vielleicht nie in den Garten gegangen.«

Als Anna am Ostersonntag aufwacht, ist sie noch ziemlich müde. Sie war mit ihren Eltern und ihrer Oma ganz spät abends zur Feier der Osternacht in der Kirche gewesen. Dort war es ganz dunkel, sodass man erst nichts erkennen konnte. Als immer mehr Kerzen angezündet wurden, wurde es immer heller. »So könnte es am Anfang der Schöpfung gewesen sein«, denkt Anna. Da fällt ihr wieder das Osternest ein. Anna springt aus dem Bett und läuft nach draußen zur Terrasse. Dort steht ihre Oma und lächelt. Als Anna das Osternest sieht, muss auch sie lächeln. »Juhu, endlich!«, ruft sie. Das Osternest ist mit einer dichten Grasfläche bedeckt. »Ist also doch noch was gewachsen«, freut sich Anna. Da legt Oma Karin drei Schoko-Eier in das Grün und grinst: »Nur so ist es ein richtiges Osternest!« Da wird Anna klar: »Auch das Gras in meinem Osternest ist Teil von Gottes Schöpfung.« Ihre Oma nickt: »Beim Gottesdienst gestern waren wir Gott nah. Auch in seiner Schöpfung können wir ihn erkennen. Dafür müssen wir nur in die Natur hinausgehen und hinschauen.« »Stimmt«, denkt Anna, und freut sich schon auf den Schulgarten nach den Ferien.

OSTERNEST-CHAOS



Ich bin Max.
Suchst du meine
verlorenen Osternester
mit mir?

Max ist manchmal etwas schusselig.
Er hat im Heft fünf Osternester verloren.
Kannst du sie finden? In den Nestern liegen
die Buchstaben für das Lösungswort.

Kleiner Tipp: Das Lösungswort ist

**TEIL DER
SCHÖPFUNG.**



Gewinne eines von drei Büchern
»Was für ein Gewimmel«
über die Tiere der Bibel!

Dein Lösungswort:

1 2 3 4 5

Sende das Lösungswort und deine
Adresse bis zum 05.05.2023
mit deiner vollständigen Postadresse
per Mail an: bonikids@bonifatiuswerk.de

oder per Post an:
Redaktion »boni kids«,
Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken e. V.,
Kamp 22, 33098 Paderborn*

* Mit der Einsendung der Lösung erklären sich die Teilnehmer und deren Eltern
damit einverstanden, dass die Namen der Gewinner auf www.bonifatiuswerk.de
veröffentlicht werden.

Die Gewinner vom letzten Rätsel
erfährst du im Internet: www.bonikids.de



VORSCHAU

In der
**NÄCHSTEN
AUSGABE**
bonikids
— erhältlich ab 1. Juni 2023 —

SOMMERTHEMA

KIRCHHE WELTWEIT

Erfahre, wie das Evangelium
in die ganze Welt getragen
wird

Lerne den heiligen Vinzenz von Paul kennen,
den Begründer der modernen Caritas!



JA, ICH MÖCHTE »BONI KIDS« KOSTENFREI ABONNIEREN

Name, Vorname:

Straße, Haus-Nr.:

PLZ, Ort:

E-Mail-Adresse:

Geburtsdatum (Bezieher*innen müssen volljährig sein):

Datum, Unterschrift:

»BONI KIDS« SOLL AN DIESE ADRESSE GESCHICKT WERDEN:

Name, Vorname:

Straße, Haus-Nr.:

PLZ, Ort:

**AB JETZT KOMMEN
DIE »BONI KIDS«
VIERMAL IM JAHR
KOSTENFREI ZU DIR
NACH HAUSE.**



Bitte einen Erwachsenen,
diesen Bestellschein
auszufüllen, und freue dich
auf das nächste Heft!



Das Bonifatiuswerk unterstützt Katholiken, die in ihrer Region eine religiöse Minderheit bilden.

Das Bonifatiuswerk stellt sich den Menschen an die Seite, damit sich auch Menschen in der Diaspora – das ist übrigens griechisch für Verstreutheit – nicht allein gelassen fühlen. Mit seiner Bau-, Verkehrs-, Kinder- und Glaubenshilfe fördert es Projekte in Deutschland, Nordeuropa und dem Baltikum. Denn überall brauchen Christen Orte, an denen sie ungezwungen und befreit leben können. Sie hoffen auch auf Unterstützung, um den Glauben an ihre Kinder weiterzugeben.

MIT DEM MAGAZIN »boni kids« erscheint deshalb vierteljährlich ein Heft für kleine und große Christen: Kinder im Grundschulalter können hier mit ganz viel Spaß mehr über ihren Glauben erfahren. Es kann gebastelt, gemalt, gestöbert und entdeckt werden. Die große (Vor-)Lese Geschichte lädt zum gemeinsamen Vertiefen ein.

Die drei »bonikids« meinen: **»KEINER SOLL ALLEINE GLAUBEN!«**

SPENDENKONTO

Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken e. V.
IBAN: DE46 4726 0307 0010 0001 00
Online spenden: www.bonifatiuswerk.de/spenden

Um »boni kids« zu abonnieren, senden Sie den umseitig ausgefüllten Coupon an:

BONIFATIUSWERK
der deutschen Katholiken

Kamp 22
33098 Paderborn

